Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 902.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 23. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Erscheinen der Zeitung.

In den Weihnachts-Feiertagen erscheint keine Zeitung. Unsere letzte Hauptnummer vor dem Feste ist morgen Abend um 8 Uhr, sowohl in der Expedition, als auch bei den Distributionsstellen in Empfang zu nehmen. Inserate für diese Nummer werden bis morgen Mittag angenommen. Die kleine Abend-Ausgabe fällt morgen aus.

Amtliches.

Berlin, 22. Dezember. Der Kaiser hat geruht: dem Geheimen Registrator in der Admiralität, Paschkowski, den Charakter als Kanzleirath, und den Geheimen expedirenden Sekretären Harnisch, Lorenz und Lange den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Dem Geheimen Kanzleisekretär in der Admiralität, Bouricke, ist der Titel Geheimer Kanzleiinspektor verliehen worden.

Der König hat geruht: dem Landstallmeister, Oberstlieutenant a. D. von Kotze zu Zirke den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der bisherige kommissarische Kreisschulinspektor, Pfarrer Vorster in Lennep ist zum Kreisschulinspektor ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 23. Dezember

Dem Abgeordnetenhause ist, wie die „Post" hört, ein Gesetzentwurf über den Ankauf der Rhein-Nahe-Bahn zugegangen. Außerdem hat der Finanzminister an die Abgeordneten eine Vorlage gelangen lassen, welche sich auf die Verwendung der Reichssteuer-Quoten bezieht.

Für die dritte Lesung des Etats der Eisenbahn-Verwaltung im Abgeordnetenhause wird es in weiteren Kreisen als nothwendig erkannt, die Ursachen der sich häufenden Eisenbahn-Unfälle auf den preußischen Staatsbahnen eingehender zu erörtern. Die Untersuchungen der Unglücksfälle durch die Eisenbahn-Verwaltungen und Aufsichtsbehörden sind geheim, nehmen eine geraume Zeit in Anspruch und gelangen nur bruchstückweise zur Kenntniß des in diesen Fragen so sehr betheiligten Publikums, während sie in England und Amerika in Folge der Oeffentlichkeit der Voruntersuchungen unmittelbar nach dem Ereigniß dem Publikum das Material an die Hand geben, sich nach und nach ein eigenes Urtheil zu bilden. In Fällen wie dem der Blumberger Entgleisung auf der Magdeburg-Halberstädter Bahn, von welcher mehrere Abgeordnete betroffen waren, konkurriren nach Mittheilung des Ministers für die öffentlichen Arbeiten eine Reihe von ungünstigen Umständen; so wird es auch bei anderen Unfällen sein. Es kommt darauf an, aus einer größeren Zahl derselben die allgemeineren Mängel der Verwaltung herauszufinden, welche zusammenwirkend solche Unfälle veranlassen. Das Publikum wird nicht umhin können, selbst mehr zur Kenntniß des Verlaufs der einzelnen Unfälle beizutragen; es möge sein Urtheil entweder durch die Presse weiter zur öffentlichen Kenntniß bringen, oder diejenigen informiren, welche solche Dinge verfolgen können. Ohne die Mitwirkung der interessirten Kreise selbst wird eine durchgreifende Aenderung gegenüber der Staatseisenbahn-Verwaltung schwerlich zu erreichen sein.

Dem Volkswirthschaftsrathe wird, der „Magd. Ztg." zufolge, sobald er im Januar zusammenberufen worden ist, ein Arbeiter-Versicherungs-Gesetzentwurf und der Entwurf einer Innungs-Ordnung zugehen. Der Letztere ist, wie das Blatt hört, bereits abgeschlossen. Ebenso das Arbeiter-Versicherungsgesetz, doch sollen über einzelne Bestimmungen des letzteren sich die Provinzialbehörden noch gutachtlich äußern.

Die Altenburger Wahl lastet gleich einem Alp auf der Brust der Konservativen. Die wichtigsten Auslassungen der „Provinzial-Korrespondenz" beziehen sich dies Mal auf das genannte Ereigniß und die wachsenden Chancen der Fortschrittspartei. Soweit diese Kundgebungen Mittheilenswerthes enthalten, sind sie bereits unter den Spezialtelegrammen unserer heutigen Morgennummer gegeben worden.

Offiziös wird geschrieben: „Die Verhandlungen der Konservativen mit dem Finanzminister sind offenbar der Fortschrittspartei sehr unbequem. Sie hat vorläufig keine Stellung dazu genommen. Nach dem Richter'schen Antrage sollte man die Fortschrittspartei für engagirt halten, für den Steuererlaß zu stimmen, wenn derselbe als ein dauernder bewilligt wird. Aber bei jenem Antrage hat es sich wohl blos um ein Manöver gehandelt." — Wir haben das Richter'sche Manöver von vornherein für verfehlt erklärt und ihm denjenigen Effekt auf die Regierung und die Konservativen vorausgesagt, den es nun wirklich auszuüben beginnt.

Offiziös wird ferner geschrieben: Eine berliner Zeitung läßt sich durch einen „Staatsbeamten a. D." schreiben, daß die Regierung damit umgehe, Ausnahmegesetze jetzt auch für andere Parteien als die Sozialdemokraten zu beantragen. Es scheint, daß der Staatsbeamte a. D. außer jeder Beziehung zur Regierung ist, denn in wirklich staatsmännischen Kreisen ist von einer solchen Ausdehnung der gedachten Gesetze noch nie die Rede gewesen. Man muß annehmen, daß die Freitag-Versammlung in den Reichshallen, welche die Fortschrittsvartei so laut nach der Polizei rufen läßt, in dem bedauernswerthen Staatsbeamten a. D. solche Halluzinationen erzeugt hat. — Nach dem „Reichsanzeiger" meldeten wir in der gestrigen Morgennummer die Stellvertretung des Reichskanzlers in der Leitung der Reichsbank durch den Staatssekretär des Innern, Staatsminister v. Bötticher. Der § 26 des Bankgesetzes vom 14. März 1875, auf Grund dessen diese Stellvertretung Allerhöchst angeordnet ist, lautet: „Die dem Reiche zustehende Leitung der Bank wird vom Reichskanzler, und unter diesem von dem Reichsbank-Direktorium ausgeübt; in Behinderungsfällen des Reichskanzlers wird die Leitung durch einen vom Kaiser hierfür ernannten Stellvertreter wahrgenommen" 2c.

Am 31. Oktober d. J. fand bekanntlich bei allen öffentlichen Kassen des deutschen Reiches eine Feststellung der Bestände an Reichsgoldmünzen und Einthalerstücken statt. Diese Feststellung hatte ausschließlich den Zweck, zu ermitteln, wie sich in Folge der fortschreitenden Einziehung der Einthalerstücke das Verhältniß der Thaler zu den Reichsgoldmünzen im Verkehr geändert hat. Außerordentliche Maßregeln auf dem Gebiete des Münzwesens und der Silberverwerthung sind in nächster Zeit nicht zu erwarten.

Der pariser „Progrès Militaire" widmet der Entwickelung der deutschen Marine eine eingehende Studie voller Anerkennung für diesen Theil der deutschen Wehrkraft. Es heißt dort: „Alle Welt weiß, wie bescheiden die Anfänge der deutschen Flotte waren, aber auch wie rapide ihre Entwickelung. Schon für die deutsche Flotte von 1870 war das Vorherrschen neuer Modelle charakteristisch; da sie eben gegründet war, hatte sie nicht nöthig, wie die anderen Marinen kostspielige Versuche zu machen, um sich auf der Höhe des Fortschritts in technischer und taktischer Beziehung zu halten." — Das Blatt erörtert dann den Flottengründungsplan von 1878 und fährt dann fort: Die Zahl der Kreuzer, 38, deren 20 Korvetten eine besonders zahlreiche Flotille in der deutschen Marine bilden, soll noch vermehrt werden, nicht nur aus militärischen Gründen, sondern auch aus Gründen der hohen Politik. Man will in der That die deutsche Flagge auch in den entferntesten Gewässern zeigen, um überall das Ansehen des deutschen Reiches zu einem überwiegenden zu machen. Und außerdem sind diese Fahrzeuge — immer unterwegs — ausgezeichnet zur Ausbildung der Offiziere und der Mannschaft. Diese Ausbildung hat, wie in der Armee, so auch in der Flotte einen hohen Grad erreicht. Die deutschen Schiffe durchfahren beständig die Meere, um zahlreiche und entfernte Nationen zu besuchen; so entwickeln sich in ganz natürlicher Weise seemännische Eigenschaften bei den deutschen Matrosen, die ja nicht alle dem beschränkten Küstengebiet des deutschen Reiches entstammen können. Die deutschen Matrosen genießen in den fremden Marinen einen wohlbegründeten Ruf als treffliche Artilleristen und die Artillerie der Küstenbefestigungen wetteifert mit ihnen an Geschicklichkeit. Besondere Sorgfalt verwendet man auf die Ausführung von Landungsmanövern, wie solche in hervorragender Weise letzten Herbst in dem Hafen von Neustadt unter den Augen des Generals von Stosch, des unermüdlichen Chefs der Admiralität, stattfanden. Die Mannschaften verließen ihre Fahrzeuge in 32 Booten, welche sich in vier Linien aufstellten. Die Landung vollzog sich unter dem Schutze des Feuers der Flotte. Schützenketten bildeten sich sofort gegen die feindlichen Positionen und avancirten unter Benutzung günstiger Stellungen, um die gelandeten Geschütze aufzustellen. — Die kaiserliche Familie hat die Entwickelung der deutschen Marine mit großer Sorgfalt verfolgt. Die Revue der Panzerflotte vor dem Kronprinzen gab einen neuen Beweis hierfür und die Bestimmung seines zweiten Sohnes, des Prinzen Heinrich, für die Marine, ist in dieser Hinsicht besonders bezeichnend. „Die deutsche Marine", so schließt der „Progrès Militaire", „mit ihrem ausgezeichneten Material, ihrem unterrichteten Personal, von den einflußreichsten Seiten begünstigt, scheint demnach alle Bedingungen für ein glückliches Fortschreiten in sich zu vereinigen. Nur eins fehlt ihr und das sind: Kolonien. Aber selbst diese werden ihr nicht immer fehlen, denn eine sehr nachdrückliche Bewegung in diesem Sinne macht sich in der Presse, in der öffentlichen Meinung und den Tendenzen der Regierung geltend."

Professor Reuleaux hat den Vertretern der australischen Kolonieen auf der Weltausstellung folgendes Schreiben zugehen lassen:

Nachdem ich mit großem Vergnügen das neuerwachte Interesse der Einwohner Südaustraliens für die Pflege der Künste bemerkt hatte, richtete ich nach meiner Heimkehr von der Ausstellung in Sydney die Aufmerksamkeit meiner Regierung auf den entwickelten Zustand des Gefühls für die Künste in Ihrer Kolonie. Infolge davon erhielt ich den Auftrag der kaiserlichen Regierung, mich amtlich an den Minister von Baiern, wo sich im Museum einige berühmte antike Marmorstatuen befinden, mit der Bitte zu wenden, Gipsabdrücke von ihnen anfertigen zu lassen, um sie auszustellen und dann die eine oder andere den öffentlichen Kunstgalerieen in Australien zu schenken. Unter diesen von der münchener Glyptothek erhaltenen Abgüssen befindet sich die Kopie des berühmten schlafenden Satyrs, genannt der Barbarini-Faun, und die des betenden Knaben, dessen Abguß von der Bronzestatue im berliner Museum genommen ist; diese bitte ich namens des bairischen und des preußischen Ministers des Schulwesens als ein Geschenk anzunehmen und sie in der betreffenden Nationalgalerie nach Schluß der Ausstellung aufzustellen. Die kaiserliche Regierung und die beiden Minister beauftragen mich ferner, bei dieser Gelegenheit deren hohe Anerkennung über das Interesse auszusprechen, welches das Volk Südaustraliens in Kunst und Erziehung setzt, und Ihnen zu sagen, daß Sie die Hoffnung hegen durch die genannten Geschenke die geistigen Verbindungen zwischen Deutschland und den australischen Kolonieen zu ermuntern u. s. w.

Herr Reuleaux lud gleichzeitig die Vertreter der Kolonieen zu sich ein, bei der Vollziehung der Schenkung persönlich gegenwärtig zu sein. Es fanden sich die Vertreter von Südaustralien, Victoria, Neu-Süd-Wales, Queensland und Neu-Seeland mit ihren Begleitern, im Ganzen etwa 200 Personen, ein, und nach einer Ansprache des Herrn Reuleaux fand die Ueberreichung der Schenkungsurkunde statt.

Wie den „Hamb. Nachr." aus Berlin über den Stand der griechisch-türkischen Frage gemeldet wird, dürfte in Folge des französischen Schiedsgerichts-Vorschlages wahrscheinlich ein Kompromiß erörtert werden, welches Griechenland in Thessalien Entschädigung zuwiese, Janina und Metzowo dagegen der Türkei ließe. Weiter meldet man dem Blatte: „Die auch hierfür vorausgesetzte vorgängige Zustimmung beider Parteien wird schwierig sein. Gerüchte über eine pariser Konferenz sind verfrüht. Der gegenwärtige französische Vorschlag soll übrigens nur ein Schiedsgericht als solches beantragen. Weitere Einzelheiten bleiben natürlich dem Gedanken-Austausch zwischen den Mächten vorbehalten."

Kapitän Boycott ist durch die politischen Unruhen in Irland zum armen Mann, man kann sagen zum Bettler geworden. Er hat seine Pachtung plötzlich verlassen müssen, um nur mit dem Leben davon zu kommen. Er hat nichts verbrochen; es läßt sich ihm nichts nachsagen, als daß die Landliga sich in den Kopf gesetzt hat, an ihm ein Beispiel aufzustellen. Wie er selber aussagt, hat ein Gastwirth selbst in Dublin ihm aus Furcht vor der Landliga nur 24 Stunden Obdach zu geben gewagt. Nach der Ankunft in England legte Boycott in einem Schreiben dem Premierminister seinen Fall vor, erklärte seine Lage und fragte an, ob die Regierung gesonnen sei, ihm, ihrem Sündenbock, einen Schadenersatz zu leisten. Gladstone erwiderte, die Regierung glaube nicht nur ihren Pflichten genügt, sondern außerdem ein Uebriges gethan zu haben, indem sie Truppen zu Boycott's Sicherheit nach Mayo entsandt habe. Ueberdies, bemerkt Gladstone, sorge die Regierung für Aufrechterhaltung der Ordnung, einmal durch gerichtliche Verfolgung der Aufwiegler, zweitens durch Vorbereitung neuer Gesetzvorschläge. Kapitän Boycott wird trotzdem nicht Mangel leiden. Glastone's Verweigerung von Unterstützung giebt dem Falle gewissermaßen einen politischen Anstrich, und es läßt sich erwarten, daß dem soeben begründeten Boycott-Fonds schon als Kundgebung gegen die Haltung der Regierung reichliche Beisteuern zufließen werden. Den politischen Vortheil aus dem Falle ziehen ganz allein die Gegner der Regierung. So lange, gewissermaßen in abstrakter Weise, über Unruhen und Nachstellungen im Großen berichtet wird, fällt es dem Engländer schwer, sich die Vorgänge klar vor Augen zu führen. Ein konkreter Fall, wie der Boycotts, geht ihm zu Herzen. Diesen Mann, so denkt er, an dessen Stelle du selbst stehen könntest, hat durch politische Unruhen ohne Schuld die Frucht dreißigjähriger Arbeit verloren. Die Regierung gewährt ihm weder genügenden Schutz noch Ersatz, und wenn er um letztern bittet, verweist sie ihn auf ihre Absichten zur zukünftigen Verbesserung der Landgesetze, als ob er davon leben könnte. In Irland ändert sich mittlerweile die Lage nur in so fern, als sie von Tag zu Tag schlimmer wird. Jetzt vergreifen sich die Parnellisten bereits ungeahndet an der Polizei, entwaffnen sie und prügeln sie durch. Während die Regierung unentschlossen ist, haben sich die Orangisten zur Thätigkeit aufgerafft. Sie mußten warten, bis es klar wurde, daß die Regierung sich scheue, einzuschreiten. Jetzt haben sie einen Wacht-Ausschuß gebildet und befleißigen sich, von der Landliga Verfolgte mit Waffen zu versehen, um ihnen wenigstens die Selbstvertheidigung zu ermöglichen. Der Staatsprozeß gegen Parnell und Genossen soll am 28. seinen Anfang nehmen. Am vorhergehenden Tage treten die Homeruler in Dublin zu einer Berathung zusammen. Die Regierung ist mit Recht besorgt, daß sich zu dem Prozesse keine genügende Anzahl Geschworener finden werde. Bei solchem Prozeß Geschworener sein und gegen die Lieblinge der Aufrührer entscheiden, heißt sein eigenes Todesurtheil unterschreiben. Aber wenn nun einmal die Schuldigen freigesprochen werden sollen, so soll ihr Fall doch wenigstens vor Gericht kommen. Deshalb hat die Regierung dem Gerichte aufgegeben, sich rechtzeitig mit einem vollständigen Verzeichniß der Geschworenen im Bezirke zu versehen, und hat in Erinnerung gebracht, daß

die Umgehung der Geschworenenpflicht in jedem Falle mit einer Geldbuße von 500 L. bestraft wird.

Ein Wort für die Griechen.

Unter dem Titel Altes und Neues (Stuttgart, Bonz, 1881) ist soeben das 1. Heft einer neuen Reihe von „Kritischen Gängen" des berühmten Aesthetikers Fr. Th. Vischers erschienen. Wir beschränken uns an dieser Stelle darauf, aus demselben nach dem „Schw. Merk." ein Stück des ersten Aufsatzes, oder vielmer der Vorrede hervorzuheben, da wir es im Augenblick vor Allem an der Zeit halten, auf dieses Stück aufmerksam zu machen und mit den Worten eines allgemein gefeierten deutschen Mannes an deutsche Ehre und deutsches Gefühl für die Sache der Menschheit zu appelliren. „Vor Kurzem", sagt der Verfasser in Bezug auf den jungen griechischen Staat, an welchen er durch eine hier mitgetheilte, früher in den „Jahrb. der Gegenwart" enthaltene Beschreibung einer Reise durch Griechenland erinnert wird, „hat die Berliner Konferenz getagt; es handelt sich wieder einmal um das Schicksal dieses Staates, dem die Eifersucht der Mächte den Raum fürs Dasein so eng bemessen hat, daß er nicht athmen, nicht gedeihen kann. Das war der Lohn für die Heldenthaten, der großen Ahnen würdig, für Blut in Strömen vergossen, für die Thaten von Chios, von Psara, da stundenweit das Meer sich roth färbte, für die Tage von Kreta, da Weiber und Kinder zu Hunderten im Rauch erstickt wurden, die Märtyrwochen von Misolunghi, wer nennt sie alle, die Höllenleiden, unter denen ungebeugter Männermuth aus unerträglichem Joche sich herausrang! Im Krimkriege 1854 rührt sich das schändlich verkürzte Land wieder, will über die enge Nordgrenze hinausdringen — die wohlwollenden Westmächte legen eine Flotte in den Piräus, es in seinen erstickenden Klammern zurückzuhalten, ja Frankreich selbst, der alte Freund Griechenlands, jetzt freilich unter Napoleon III., dem Patron der Türkei, landet Truppen, die neue Lebensregung zu unterdrücken. Als 1878 der neue russisch-türkische Krieg anging, war mein erster und letzter Gedanke Griechenland. Für mich war damals kein Zweifel, daß es die richtige Politik sei, Rußland vorgehen zu lassen, aber auch die einzig richtige Politik, bei Zeit bedacht zu sein, wie man vorbeuge, daß diese Macht, siegreich vorschreitend, nicht maßlos vergrößert uns überwachse. Man erinnert sich der Konfussion, in welcher sich damals die aufgeregte öffentliche Meinung tummelte. Wer die Ansicht aussprach, Rußland dürfe nicht an der Aktion gehindert werden, der galt für einen Russophilen und gelangte kaum zum Worte. Der alte Haß aus der Zeit, da der nordische Koloß uns noch ein Schreckpopanz, unsern Freiheits- und Einheitsbestrebungen eine tägliche Drohung war, tauchte wieder auf, als stünde es noch wie es stand zur Zeit des deutschen Bundes und der Tage von Olmütz, die Demokratie, die nichts lernt, nahm sich bieder moralisch der mißhandelten türkischen Unschuld an, und dem Philister überhaupt, der nicht begreift, daß jedes Ding zwei Seiten hat, setzte man vergeblich auseinander, daß wenn man für zweckmäßig erachte, den sarmatischen Sturmbock gegen das Türkenreich arbeiten zu lassen, darum keinem Menschen einfalle, diesen Sturmbock für einen saubern zu halten. War es aber richtig, dem Stoße Rußlands kein Hinderniß in den Weg zu legen, und eben so richtig, auf eine zeitige Hemmung, auf einen Damm gegen zu großen Uebergriff bedacht zu sein, so war es Griechenland, worauf jeder unbefangene Blick fallen mußte. Die Griechen sind das erste Volk, das sich gegen die tödtliche Tyrannei erhoben hat, sie sind unter den Nationalitäten, welche Jahrhunderte lang unter ihr geseufzt, die einzige, die bereits bewiesen hat, daß sie kulturfähig, daß sie berufen ist, in das moderne Staatsleben einzutreten." Diese der bekannten Ansicht Fallmerayers mit Nachdruck entgegentretende Vischers ist offenbar richtig, wenn es auch Unsinn wäre, die heutigen Hellenen mit ihren Vätern vor mehr als zweitausend Jahren zusammenstellen zu wollen. Hören wir ihre Sprache, ihre Volksgesänge: wo hat so ein Volk gesprochen, dessen Seele wirklich gelähmt gewesen wäre, das nicht mehr vermöchte, in die Reihe der Kulturvölker einzutreten? wo treffen wir eine solche Daestellungsweise bei einem bereits untergegangenen Volk, selbst wenn man den vorausgegangenen siegreichen Kampf mit den Waffen gar nicht rechnen wollte! Wie wäre es möglich, daß die Lieder des begeisterten Märtyrers Rigas unter einem nicht zur Kultur bestimmten Volke hätten entstehen, hätten zünden können? z. B. das bekannte: „wie lange noch Hellenen wollen wir in finstern Schluchten leben"? Ja wenn der eigentlich geistige Adel dieses Volkes gar nicht in Anschlag gebracht werden wollte, so gilt es doch als ausgemachte Sache, daß unter allen Nationen der Jetztzeit, selbst die Engländer und Milteser mitgerechnet, die Griechen die tüchtigsten Seeleute sind, daß also Vischer vollkommen Recht hat, wenn er sagt, England sehe in den kühnen, unternehmenden Seefahrern die künftigen Rivalen seines Welthandels, und keineswegs einen der Kultur unfähigen Menschenstamm! Endlich, um den sichersten Maßstab für die fortdauernde Lebenskraft dieses angeblich der Bildung nicht mehr zugänglichen Volks zu haben, forsche man nach, was aus seinem schmalen, kleinen Land geworden ist, seit ihm die Eifersucht der Großmächte vergönnt hat, ein Fleckchen davon der türkischen Despotie zu entwinden. „Hellas," sagt Vischer, „kann in seiner gegenwärtigen Gestalt nicht athmen; in den Schranken, die man ihm gezogen, fehlt ihm das erste aller Mittel zur Entwicklung, der ausreichende Bodenbesitz, um auf Landbau Wohlstand zu gründen. Die Wälder vom Türken verwüstet, die Flüsse meist versumpft, dem Anbau fehlte das Wasser; so stand es, als der Hellene sein Eigenthum, d. h. ein kleines Stück seines Eigenthums, wieder antrat. Aber dennoch nicht das Streben ist es, was er selbst durch das schmählichste Unrecht sich nehmen ließ; schwerlich hätte ein anderes Volk in derselben Lage sich so kräftig gerührt und entwickelt, wie bis jetzt schon dieser Eingeschnürte. Macht ihm möglich, daß er seines edlen Fleißes endlich auch froh werden könne, und seht dann zu, ob die Nationalfehler, die bis jetzt den bekannten Schatten auf die Tugend seiner Strebsamkeit geworfen, nicht nach und nach erblassen im Lichte gesunden Bürgerthums und politischen Kraftbewußtseins. „Ein solches Volk aber zur Kraft heranzuziehen, wäre, sagt unser Verfasser, die Aufgabe Deutschlands. Wenn es wahr ist, daß dessen Interesse verlangt, dem unersättlichen Expansionsdrang Rußlands Schranken zu setzen, so ist auch schon gesagt, daß sein Interesse fordert, Griechenland zu stärken. Zu schweigen von rein menschlicher, humanistischer Bildungssympathie mit den Enkeln des klassischen Volkes, da ja doch einmal das Menschliche keine Stimme haben soll im Rathe der Staatskunst! Hier möge noch ein Wort über die Körperbildung des Neugriechen angeschlossen sein. „Ich habe," sagt Vischer, „zuerst bei den Italienern, noch mehr bei den Griechen gesehen, was es darum sei, edel und menschlich gehen und den Körper tragen. Wie ganz gemein, skurril und ärmlich erschien mir die träge, plumpe, schlaffe Art, wie wir unsern Körper einsinken und, von der gebietenden Seele gelöst, frei für sich als schwere Materie handeln lassen, neben diesem stolz aufgerichteten Haupt, diesem edlen Schwunge des Halses, dieser herrlich hoch gewölbten Männerbrust, diesen zurücktretenden Schultern, der freien, geraden Säule des Rückens, diesem elastischen, schwebenden und doch gravitätischen Gange. Und dies ist nicht Dressur, wie bei unseren Soldaten, oder wie uns der Tanzmeister abrichtet, sondern es ist noch in der Rasse, d. h. das Gefühl, daß das so sein und das Kind frühe danach gebildet werden soll, ist noch als Instinkt im ganzen Stamme." Mit nicht viel weniger Anerkennung spricht der Verfasser von den Frauen, von „diesen edlen Bildungen", diesen theils griechisch feinen, theils orientalisch vollen und dunkelbraunen Gesichtern." Was bei beiden Geschlechtern die Vermischung mit Slawenthum betrifft, so ist, nach Vischers Bemerkung, der verbreitetste Typus schmales Gesicht, zurückfliehende Stirn, scharfe Adlernase, der feine Mund, wie zum Lächeln in den Winkeln etwas aufgezogen, und man kann zweifeln, ob diese Formen südslawisch oder altgriechisch seien. In Salona aber, erzählt unser Wanderer, sah aus einem Laden der schönste, altgriechische Mädchenkopf heraus, zwei der niedlichsten Händchen legten sich mit den zarten Fingern an den Laden an, und ich meinte leibhaftig ein altes Vasengebilde zu sehen. Und ein vorübergehender Papas im schwarzen, langen Gewande, das schwarze Barett auf dem Kopfe, ein Mann in mittleren Jahren, entsprach in seinem edlen Haupte jedem strengen Gesetze altgriechischer Schönheit. Die senkrechte Stirn setzte sich mit kaum merkbarer Einziehung in die edle, grade, ums Kennen fein gebogene Nase fort; den vollen weichen Mund, das fröhliche Kinn umwallte der dunkle, schön gelockte Bart, die Augenbraue überwölbte mit dem graziösesten Bogen ein großes, dunkelleuchtendes Auge von einem Feuer, das dem Blicke, selbst wo es gleichgiltig fiel, die bedeutungsvollste Intensität gab. — Wir wissen, die Diplomatie geht ihre eigenen Wege, aber doch ist das Fürwort angesehener Männer, die Sympathie der gebildeten Welt nicht einflußlos gewesen auf die Geschicke der Griechen vor 50 Jahren. Im jetzigen Falle ist die Aufgabe der Diplomatie um so schwieriger, als sie die Aufrechthaltung des Friedensstandes zu ihrer Richtschnur gemacht hat. Aber zuletzt ist doch nur der Friede ein wahrer, der ein dauernder ist und der Erhaltung vernünftiger und humaner Zustände gilt.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 22. Dezember.

— Offiziös wird geschrieben: Es liegt in der Absicht, Anbau-Versuche mit ausländischen Holzarten in Staatsforsten, in größerem Umfange als bisher und nach einheitlichem Plan ausführen zu lassen. In einem Erlaß des Landwirthschafts-Ministers vom 4. d. M. wird es für zweckmäßig erachtet, die nöthigen vorbereitenden Schritte schon jetzt einzuleiten, um mit der Ausführung sofort, nachdem die Mittel durch das neue Etatsgesetz zur Verfügung gestellt sind, beginnen lassen zu können. Die ganze Angelegenheit gehört naturgemäß in das Bereich des forstlichen Versuchswesens, für welches bereits eine feste Organisation besteht, und zwar fallen die Anbauversuche speziell in den Rahmen der seit Jahren eingerichteten Kulturversuche, Pflanzenerziehung, Anbau und weitere Behandlung der Kulturen werden durch Arbeitspläne gleichmäßig zu regeln sein. Es kommt jetzt nur darauf an, die Auswahl geeigneter Versuchs-Oberförstereien zu treffen. Es wird ein Hauptaugenmerk darauf zu richten sein, daß eine solche Oberförsterei zu Versuchsrevieren ausgewählt werde, deren Verwalter nicht nur vermöge eigener Fachkenntniß, sondern auch wegen des von ihm zu erwartenden besonderen Interesses die Bürgschaft für sorgfältige Durchführung der Arbeitspläne bieten. Die Zahl der Versuchsorte wird nicht zu groß gewählt werden dürfen; es werden 60 Reviere für das Staatsgebiet als ausreichend zu erachten sein, so daß auf den einzelnen Regierungsbezirk etwa zwei Versuchsstationen entfallen würden. Der Minister erwartet binnen acht Wochen bezügliche Vorschläge, worauf diejenigen Holzarten bezeichnet werden, auf welche das Augenmerk zunächst zu richten sein wird.

Locales und Provinzielles.

Posen, 23. Dezember.

— **Naturwissenschaftlicher Verein.** Wir werden ersucht, einen Irrthum zu berichtigen, der in dem uns zugegangenen Referat über die Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins vom 15. d. M. enthalten ist. Es muß dort heißen, daß man den Stand des Grundwassers durch Abgrabung und Verbindung mit dem Flusse, wo dies möglich ist, reguliren kann (nicht „durch Kanalisation").

r. **Im posener Landwehrverein** fand gestern Abend 7 Uhr unter zahlreicher Betheiligung im großen Lambert'schen Saale, der von dem Inhaber zu dieser Feier unentgeltlich hergegeben worden war, die Weihnachtsbescheerung für arme Kinder verstorbener Mitglieder statt. Unter den Anwesenden befanden sich auch Oberpräsident Günther, Oberregierungsrath Bergenroth, Provinzialsteuerdirektor Peyne ꝛc. Unter den Klängen der Musik, welche von der Husarenkapelle unter Leitung des Herrn Oppermann ausgeführt wurde, hielten die zu Beschenkenden, im Ganzen 48 Kinder und eine blinde alte Frau, ihren Einzug in den Saal und nahmen an den hufeisenförmig rangirten Tischen Stellung, auf denen für jedes Kind ein vollständiger Anzug, Schreibe- und Bilderbücher, Striezel ꝛc. lagen; in der Mitte des Saales standen auf Tischen zwei hochragende, geschmückte Weihnachtsbäume mit zahlreichen brennenden Lichten. Nachdem der Landwehr-Gesangverein unter Leitung des Herrn Stolzmann und unter Musikbegleitung den Choral „Nun danket Alle Gott" gesungen, bestieg Kaufmann Kahlert die Rednertribüne und hielt die schwungreiche Festrede, in welcher er, anknüpfend an einen Spruch aus dem Buche Jesus Sirach, die Bedeutung der Christbescheerung für den Landwehrverein erörterte, darauf hinwies, daß derselbe verpflichtet sei, bei den armen Waisen seiner verstorbenen Mitglieder Vaterstelle zu vertreten, den Wohlthätern, welche zu der Weihnachtsbescheerung beigesteuert, den Dank aussprach, und die Kinder zur Pflege der Nächstenliebe, der Vaterlandsliebe und der Treue zum Herrscherhause ermahnte. Hierauf nahmen die Kinder freudig die für sie bestimmten Sachen in Empfang, während der Landwehrgesangverein den von dem früheren hiesigen Divisionspfarrer Strauß in Musik gesetzten Psalm 128: „Wohl dem, der den Herrn fürchtet", sang. Die Kinder begaben sich hierauf in den kleinen Nebensaal, hielten aber bald darauf unter Führung eines „Ruprecht" mit weißem Bart und weißem Haare und in phantastischem Kostüm unter den Klängen eines Marsches aufs Neue ihren Einzug in den großen Saal, wo alsdann das alte Volkslied: „O Tannebaum, o Tannebaum" angestimmt wurde. Dabei schauten die Kinder mit gespannter Aufmerksamkeit nach dem Ruprecht, insbesondere aber nach dem großen Sacke, welchen derselbe auf dem Rücken trug; denn sie wußten von früheren Weihnachtsbescheerungen her schon, was jetzt kommen werde. Kaum begann nun der Ruprecht in den Sack zu greifen und die in demselben enthaltenen Nüsse und Pfeffernüsse unter die Kinder zu werfen, so erhob sich unter denselben eine wahre „Jagd nach dem Glücke", indem ein jedes bemüht war, auf der Erde etwas von Ruprechts Gaben aufzulesen. Alsdann ging es über die beiden Weihnachtsbäume her, und unter großer Heiterkeit wurden dieselben im Nu ihres Schmuckes, d. h. der an ihnen befestigten Süßigkeiten beraubt. Schließlich wurden die beiden Weihnachtsbäume und eine kleine Dezimalwaage versteigert, wobei Stadtsekretär v. Geisler das Amt eines Auktionators versah. Das Resultat der Versteigerung war ein recht günstiges, indem die Waage dreimal, und jeder der beiden Bäume 4 bis 5 mal von Denjenigen, die sie erstanden hatten, zurückgeschenkt wurde. So brachte denn die Dezimalwaage 72 M., während die beiden Bäume einen Ertrag von 58 M. 60 Pf. ergaben. Diese Gesammtsumme von 130 M. wird bei der nächstjährigen Weihnachtsbescheerung Verwendung finden. Damit erreichte die schöne Feier nach 1½stündiger Dauer ihr Ende.

△ **Reisen**, 21. Dezbr. [Fortbildungsschule. Armenverein. Ueberschwemmung. Viehzählung.] Gestern Abend besuchte Herr Bürgermeister Weiche den Unterricht der hiesigen, staatlich subventionirten Fortbildungsschule und vertheilte nach vorheriger Prüfung der Schüler an 4 derselben Anweisungen auf Geldprämien. Nach eindringlicher Ermahnung an die Lehrlinge zum regelmäßigen Besuch der Schule sprach er auch dem Lehrer derselben, Kantor Riegner, seine dankende Anerkennung für dessen Mühwaltung aus. — Der im Juni vorigen Jahres hier ins Leben gerufene, „freiwillige Armenverein zur Abschaffung der Hausbettelei" hat, obgleich bisher ca. 30 Hausbettler monatlich je 1,50 M. erhalten haben, gegenwärtig noch einen Bestand von 91 M., so daß während der Monate Dezember, Januar und Februar 46 Personen Unterstützungen von je 1,50 M. bis 3 M. erhalten werden. Der Hausbettelei ist erfolgreich gesteuert und der Beitritt der noch zurückhaltenden Einwohner dringend wünschenswerth. — Die im Nordosten der Stadt gelegenen Wiesen und Aecker sind gegenwärtig unmittelbar von der ev. Kirche an, soweit das Auge reicht, vollständig überschwemmt. — Die Aufnahme des Viehbestandes am 1. Dezember ergab hier 79 Pferde und 317 Stück Rindvieh.

z. **Tirschtiegel**, 19. Dezember. [Verschiedenes.] Am 1. Januar k. J. wird in dem an der Fraustadt-Meseritzer Chaussee gelegenen etwa 15 Kilometer von hier entfernten Kirchdorfe Bauchwitz eine Postagentur in Wirksamkeit treten. Zum Bestellbezirke derselben werden die Ortschaften Wischen, See-Vorwerk, Schierzig-Schneidemühle, Horst-Vorwerk, Schierzig-Dorf, Schierzig-Hauland und Elisenfelde gehören. Der ziemlich großen Gemeinde Schierzig-Hauland dürfte diese Einrichtung namentlich beim Empfang größerer Packete, welche bis jetzt von den Landbriefträgern nicht bestellt werden, ziemlich unbequem sein. Bisher konnten sich die Bewohner dieses Ortes die qu. Packete von Tirschtiegel, als der Stadt, wohin sie zur Kirche, zum Polizei-Distrikt gehören und wohin sie auch wöchentlich zu Markte fahren, gelegentlich abholen, während dieselben in Zukunft solche mit einer besonderen Fuhre in dem mindestens eben so weit entfernten Bauchwitz, nach welchem von dort aus nicht einmal eine öffentliche Straße führt, werden in Empfang nehmen müssen. — Auf Veranlassung des Kultusministers soll die Minderheit der Schüler, welche der Konfession des Lehrers nicht angehört, in Zukunft auch in denjenigen Schulen, in welchen ihre Zahl die Ziffer 10 nicht erreicht, konfessionellen Religionsunterricht erhalten. Zu diesem Zwecke sollen die Kinder aus mehreren Gemeinden in einem bestimmten Schullokale an einem Wochentage zusammenkommen und gemeinsam unterrichtet werden. Die Kreisschulinspektoren und Landräthe sind angewiesen, ihre Vorschläge dieserhalb in 8 Wochen an die königl. Regierung gelangen zu lassen.

⊙ **Gnesen**, 20. Dezember. [Omnibus. Oratorienverein-Aufführung.] Der Fuhrwerksbesitzer Zielinski hat die Unterhaltung eines Omnibus, der zwischen hier und der Nachbarstadt Kletzko täglich kursiren soll, übernommen. Das Fuhrwerk geht seit gestern pünktlich um 4 Uhr Nachmittags von hier ab, bleibt die Nacht hindurch in Kletzko und tritt früh um 7 Uhr die Rückfahrt an. Der Verkehr zwischen Gnesen und Kletzko ist ein so lebhafter, daß die Post, die für das reisende Publikum sehr ungelegen geht und kommt, durch den Omnibus keine Einbuße in Betreff der Personenbeförderung erleiden dürfte. — Den Mitgliedern des Oratorienvereins, besonders den inaktiven, wurde von den Sängern desselben am vergangenen Sonnabend wiederum ein hoher Genuß bereitet, indem der Psalm 42 von Mendelssohn zur Aufführung gelangte. Der junge Verein hat geleistet, was möglich war. Orchester sowie sämmtliche Chöre machten dem Dirigenten Herrn Baumeister Koch alle Ehre und es steht zu hoffen, daß diese Aufführung dem Verein neue Freunde zuführen wird.

△ **Janowitz**, 18. Dezember. [Erschlagen.] Ein schreckliches Unglück ereignete sich vor einigen Tagen in der Nähe unserer Stadt. Schon seit längerer Zeit weilt bei dem Vorwerksbesitzer Herrn H. auf F. die Frau L. aus N. nebst ihrer 8jährigen Tochter. Mutter und Tochter schliefen in einem Zimmer, auf welchem schon seit einigen Wochen eine ziemliche Menge Torf aufgelagert war. Die schwachen Balken des schon ziemlich alten Gebäudes konnten die Last nicht ertragen und stürzten vom 16. zum 17. in der Nacht ein, unter ihren Trümmern die beiden obengenannten Personen begrabend. Als am andern Morgen die Frau L. nebst Tochter nicht wie zur gewöhnten Stunde zum Kaffee erschienen, wurde, nachdem vergebens an die Thür gepocht wurde, diese erbrochen. Ein schrecklicher Anblick bot sich den Eintretenden dar. Beide Personen lagen entseelt in ihren Betten. Die kleine L. hatte eine Menge Wunden am Kopfe.

✕✕ **Nakel**, 19. Dezember. [Zuckerfabrik.] Gestern fand hier im Hotel du Nord die erste Versammlung der Besitzer behufs Gründung einer Rübenzuckerfabrik auf der Feldmark Nakels statt, zu der sich ca. 50 Rübenbauer eingefunden hatten. Nach Eröffnung der Debatte stellte Graf Bninski in Samostrzel den Antrag, die Fabrik bei Walden zu erbauen und hob dabei die Vortheile hervor, welche eine solche Anlage auf dem platten Lande gegenüber der Stadt habe. Es wurde sonach zur Abstimmung geschritten und stimmte die Majorität der Rübenbauer und Kapitalzeichner für Nakel. Der Graf Bninski'sche Antrag fiel sonach und trat Bninski mit noch einigen Herren vom Unternehmen zurück, wahrscheinlich um mit den Nachbarbesitzern selbst eine Fabrik zu erbauen, wozu das Terrain bei Walden, welches vom Rokitkaflusse durchschnitten wird, sich vorzüglich eignet. Von den für Nakel stimmenden Interessenten wurde demnächst zur Wahl von Vorstandsmitgliedern geschritten, wobei die Herren Rittergutsbesitzer Golke-Gernheim, Posthalter Tonn-Nakel, Rittergutsbesitzer Martini-Dembowo, Poll-Gr. Samoklensk und Falkenberg-Chobieliner Mühle zu Komite-Mitgliedern, Gutsbesitzer Eicke-Herzfelde und Piper-Rudtkemühl zu Stellvertretern gewählt wurden, welche die nöthigen Arrangements einzuleiten und die Ausarbeitung der Statuten vorzunehmen haben. Ferner wurde beschlossen, zur Kapitalzeichnung nur Rübenproduzenten zuzulassen und soll, um eine spätere Verschiebung des Kapitals zum Nachtheile der Rübenbauer zu verhindern, dies in den Statuten vorgesehen werden, damit nicht Unbefugte sich den Besitz der Aktien verschaffen und die Rübenbauer benachtheiligen resp. sich in den Genuß einer hohen Dividende mühelos setzen können.

? **Lissa**, 20. Dezember. [Stiftungsfest. Brunnenbau. Städtische Wasserleitung.] Der hiesige Kranken- und Beerdigungsverein, werlcher schon viele Jahre hindurch segensreich wirkt, feierte heute sein Stiftungsfest. Da dieser Verein eine fromme Tendenz hat, so wurde mit diesem Stiftungsfeste ein anderer ernster Akt verbunden. Die Leichenhalle, richtiger Predigthalle, welche dieser Verein unter thätiger Unterstützung edelgesinnter Männer im Laufe des vergangenen Sommers hat erbauen lassen, wurde in Verbindung mit dieser Stiftungsfeier eingeweiht. — Der einzige auf dem Territorium des hiesigen oberschlesischen Bahnhofs befindliche Brunnen mit Trinkwasser liefert kein gutes Wasser mehr, weshalb auf der anderen Seite des Empfangsgebäudes ein neuer Senkbrunnen angelegt wird, welcher gutes, gesundes Trinkwasser giebt. — Am vorigen Sonnabend haben unsere Stadtverordneten bestimmt, daß die Wasserbaugesellschaft Aird und Marc, welche die Arbeiten und die Materialien zu der neuen Wasserleitung geliefert haben, aus ihrer Garantiehaft entlassen werden und sie ihre deponirte Kaution zurückerhalten sollen. Das alte Sammelbassin an der Turnhalle wird auf Anfordern des Besitzers entfernt werden müssen. Es ist fraglich, ob an dessen Stelle ein anderes Bassin errichtet werden wird.

Landwirthschaftliches.

□ **Fraustadt**, 21. Dezember. [Rustikalverein.] In der sehr besuchten Generalversammlung des landwirthschaftlichen Rustikalvereins am Sonntage machte der Vorsitzende Aug. Goldmann die Mittheilung, daß das Rezept über die sehr bewährte Wundsalbe des verstorbenen Thierarztes Kluge durch notariellen Vertrag in die Hände des Apothekers Steiner übergegangen ist. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung: Beschlußfassung über die Höhe des Beitrages an den

Hauptverein wurde von dem Vorsitzenden mit Vorlesung der Korrespondenz zwischen ihm und dem Vorsitzenden des Hauptvereins der Kreise Fraustadt-Kosten-Kröben, Baron v. Langermann auf Lubin, eingeleitet und vorgeschlagen, seitens des hiesigen Vereins an den Hauptverein einen jährlichen Beitrag von 50 Pf. pro jedes zahlende Mitglied zu entrichten. Ohne jeglichen Widerspruch wurde dieser Vorschlag acceptirt und einstimmig zum Beschluß erhoben. Ebenso fand der sich hieran in ganz richtiger Konsequenz anschließende Vorschlag des Vorsitzenden, Baron v. Langermann zum Ehrenmitgliede des Vereins zu ernennen und ihm darüber ein Diplom zukommen zu lassen, allseitigen Beifall und wurde in diesem Sinne Beschluß gefaßt. Hierauf wurde durch den Rendanten Rechnung gelegt und es wurde konstatirt, daß noch ein Ueberschuß vorhanden sei. Sodann wurde dem Wanderlehrer Pflücker das Wort ertheilt. Ehe derselbe jedoch an die Behandlung seines Themas herantrat, nahm er Gelegenheit, nochmals auf ein früher von ihm sehr gründlich besprochenes Thema, „die landwirthschaftliche Buchführung" zurückzukommen und dieselbe aufs Neue den Vereinsmitgliedern warm an's Herz zu legen, dabei an der Hand des Graf Lippe'schen landwirthschaftlichen Kalenders die Einfachheit und große Nützlichkeit der Buchführung vorführend. Alsdann schritt Wanderlehrer Pflücker zu seinem angekündigten Vortrage über „Wie vertilgt der Landwirth am leichtesten und sichersten die Unkräuter im Boden." Nachdem Referent die Unkräuter ganz richtig als die „Feinde rings um" des Landwirth in drastischer Weise bezeichnet hatte, führte er aus, daß die Bekämpfung dieser Feinde wegen deren zahlreicher Bundesgenossenschaft, wie Sturm, Vögel, überreicher Samenerzeugung u. A. nicht so leicht sei und gab alsdann eine Blumenlese der schädlichsten Unkräuter für Wiesen, als Moose, Binsen, Schachtelhalm, Doldengewächse, über deren Vertilgung er sich des Weiteren weniger auslies. Dagegen widmete er den Ackerkräutern, wie Quecke, Distel, Hedrich, Kornblume, Kreuzkraut, Seide u. A. eine große Aufmerksamkeit und empfahl zu deren Vertilgung: Wegschaffung der Feuchtigkeit, gründliche Bearbeitung der Brache, Schälen der Stoppelfelder bald nach der Ernte, Reihensaat, Anbau beschattender Früchte, fleißiges Pflügen und Eggen (aber nur bei trockener Witterung), Hackfruchtbau und Abwarten der Gahre des Ackers. Nach Aufzählung verschiedener Geräthschaften, die zur Vertilgung der Unkräuter ganz besonders geeignet sind, erwähnte Referent noch des Ausbrennens der Unkräuter, sowie der Anwendung des Aetzkalkes. Auch wurden zum Schluß noch die Kompost-haufen, Unkrautsamen, die Grenzraine einer besonderen Aufmerksamkeit empfohlen und als erfolgreichstes Vorgehen eine Vereinigung angrenzender Nachbarn zu diesem Zwecke besonders hervorgehoben. Zur Vertilgung eines der angeführten Unkräuter, der Kornblume, die sich durch Samen ganz besonders verbreitet, sei neben gründlicher Reinigung des Saatgutes nur sorgfältiges Jäten allein wirksam. Dasselbe gelte auch vom Klatschmohn und Hederich, zu deren letzter Vertilgung auch schon verschiedene Maschinen in Anwendung sind. — Die Versammlung dankte dem Referenten für den sehr belehrenden, erschöpfenden und durchweg interessanten Vortrag durch Erheben von den Plätzen. — Nach diesem schritt man zur Wahl des Vorstandes pro 1881. Es wurden zum Vorsitzenden Gutsbesitzer Aug. Goldmann von hier, zu dessen Stellvertreter die Gutsbesitzer Rudolph Rösler in Neugut und Lieutenant Klette in Kaltvorwerk, zum Schriftführer Kantor Pfeifer in Oberpritschen, zu Stellvertretern Gutsbesitzer Fr. Hentschel in Heyersdorf und Färbereibesitzer Gust. Seimert von hier und zum Rendanten Stadtkassenrendant Fendler, sämmtlich wiedergewählt. Mit einer warmen Ansprache des Vorsitzenden, auch die Versammlungen des nächsten Vereinsjahres recht fleißig zu besuchen, wurde die Versammlung geschlossen.

Telegraphische Nachrichten.

München, 22. Dezember. Kardinal Hohenlohe ist heute nach Rom abgereist.

Wien, 22. Dezember. Meldung der „Polit. Korresp." aus Belgrad: Die serbische Regierung hat beschlossen, in Berlin und Rom Gesandtschaftsposten zu errichten.

Paris, 22. Dezember. Der Senat hat das Ausgabe-Budget mit den von der Deputirtenkammer beschlossenen Positionen definitiv angenommen.

Brüssel, 22. Dezember. In mehreren Orten Belgiens haben Ueberschwemmungen stattgefunden. Dieselben beginnen gegenwärtig einen gefahrdrohenden Charakter anzunehmen. Die Stadt Huy befindet sich zum größten Theil unter Wasser. Die Eisenbahnverbindung zwischen Lüttich und Mastricht ist unterbrochen. Zwischen Lüttich und Namur sind mehrere Stationen überschwemmt. Aus Verviers, Charleroi, Namur, Mons und Mastricht sind Meldungen über den durch die Ueberschwemmung angerichteten Schaden eingegangen.

Dublin, 22. Dez. Die Ermordung des Pächters Müller bei Ballinrobe soll nicht mit der agrarischen Bewegung zusammenhängen, sondern aus Eifersucht erfolgt sein.

Petersburg, 21. Dezember. Fürst Leo Urussoff ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei dem Fürsten von Rumänien ernannt worden.

Sofia, 22. Dez. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung beantwortete der Konseilspräsident Karaveloff eine Interpellation betreffend die Eisenbahnen dahin, daß die Regierung mit der Prüfung der Eisenbahnfrage beschäftigt sei und zwar von dem Gesichtspunkte eines allgemeinen bulgarischen Eisenbahnnetzes aus, welches die Linien Rustschuk-Tirnowa-Yenizagra, Sofia-Tirnowa, Sofia-Widin, Sofia-Vakarelle und Sofia-Kunstendje umfasse. Die Versammlung nahm darauf eine Resolution an, durch welche die Regierung bevollmächtigt wird, die Erhebungen zum Bau einer Eisenbahnlinie, welche das europäische Eisenbahnnetz mit dem orientalischen verbindet und den Bedürfnissen Bulgariens entspricht, fortzusetzen und erforderlichen Falls behufs Lösung der Eisenbahnfrage die Nationalversammlung zu einer außerordentlichen Session einzuberufen.

Verantwortlicher Redakteur H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
22. Nachm. 2	755,5	W mäßig	bedeckt 1)	+ 1,4
22. Abnds. 10	753,7	W mäßig	bedeckt	+ 0,7
23. Morgs. 6	749,8	S mäßig	bedeckt	+ 1,1

1) Regen und Schnee, Niederschlagshöhe: 3,7 mm.
Am 22. Wärme-Maximum + 7°,7 Celsius.
= = Wärme-Minimum — 0°,5 =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Dezember Mittags 2,88 Meter.
= = 22. = = 2,98 =

Wetterbericht vom 22. Dezember, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	751	OSO 6	Regen	5
Aberdeen	758	WSW 1	bedeckt	—6
Christiansund	749	WSW 6	wolkig	—0
Kopenhagen	757	WNW 2	heiter	—0
Stockholm	750	NW 2	bedeckt	—9
Haparanda	751	NO 2	bedeckt	—9
Petersburg	—			
Moskau	761	S 1	bedeckt	—0
Cork Queenst.	754	W 5	bedeckt 1)	12
Brest	763	WNW 5	bedeckt 2)	12
Helder	762	SW 3	halb bedeckt	5
Sylt	760	WNW 2	bedeckt	1
Hamburg	762	SW 2	Schnee	1
Swinemünde	761	W 4	wolkenlos 3)	—1
Neufahrwasser	759	W 2	heiter 4)	—0
Memel	754	WNW 5	halb bedeckt 5)	2
Paris	—			
Münster	765	SW 1	heiter 6)	0
Karlsruhe	770	SSW 5	bedeckt	2
Wiesbaden	769	NW 2	bedeckt	3
München	768	N 1	bedeckt	0
Leipzig	766	WSW 1	wolkig 7)	1
Berlin	763	W 3	heiter 8)	0
Wien	763	NW 3	wolkenlos	[illegible]
Breslau	763	NW 4	bedeckt 9)	0
Ile d'Aix				
Nizza				
Triest	761	ON 1	wolkenlos	6

1) Grobe See. 2) Seegang hoch. 3) Gestern regnerisch. 4) Gestern und Nachts Regen. 5) Nachmittags Staubregen, Nachts Regen. 6) Gestern Regen. 7) Nachts etwas Schnee. 8) Gestern Regen. 9) Nachmittags stürmisch und Regenschauer.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Während die gestern erwähnte Depression nordostwärts verschwunden ist, hat sich der hohe Luftdruck über Zentral-Europa ausgebreitet. Die Winde sind daselbst viel schwächer geworden, an der Küste meist westlich und nordwestlich, im Binnenlande vielfach umlaufend, bei veränderlichem, jedoch weniger zu Niederschlägen geneigtem Wetter. Die Temperatur ist in ganz Zentral-Europa, insbesondere im Binnenlande gesunken, jedoch liegt sie außer an der Küste meist noch nur einige Grade über der normalen. Eine neue Depression an der Westküste Irlands bedingt auf der Südwesthälfte der britischen Inseln bis steife westliche Winde mit warmem regnerischem Wetter und macht auch für Deutschland zunächst noch feuchte milde Witterung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 22. Dezember. (Schluß-Course.) Geschäftslos. Lond. Wechsel 20,385. Pariser do. 80,57. Wiener do. 171,50. K.-M. St.-A. 148½. Rheinische do. 159⅝. Hess. Ludwigsb. 95⅝. K.-M.-Pr.-Anth. 129¼. Reichsanl. 100¼. Reichsbank 147¼. Darmstb. 153⅝. Meininger B. 96¾. Oest.-ung. Bk. 700,50. Kreditaktien*) 246¼. Silberrente 62⅞. Papierrente 62⅝. Goldrente 75⅛. Ung. Goldrente 94⅜. 1860er Loose 122¾. 1864er Loose 307,00. Ung. Staatsl. 212,50. do. Ostb.-Obl. II. 85. Böhm. Westbahn 215. Elisabethb. 173¼. Nordwestb. 162½. Galizier 239¾. Franzosen*) 238¾. Lombarden*) 82⅝. Italiener —. 1877er Russen 92½. 1880er Russen 71⅜. II. Orientanl. 57½. Zentr.-Pacific 112¼. Diskonto-Kommandit ——. Elbthalbahn —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 246½. Franzosen 238¾, Galizier —, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhm. Westb. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 22. Dezember. (Schluß-Course.) Banken, Bahnen und Renten trotz der sehr großen Geschäftsstille behauptet, Valuten steifer.

Papierrente 73,00. Silberrente 73,80. Oesterr. Goldrente 87,65. Ungarische Goldrente 110,40. 1854er Loose 123,00. 1860er Loose 131,00. 1864er Loose 171,50. Kreditloose 182,50. Ungar. Prämienl. 107,50. Kreditaktien 287,70. Franzosen 278,75. Lombarden 97,00. Galizier 279,75. Kasch.-Oderb. 131,50. Pardubitzer 138,00. Nordwestbahn 190,50. Elisabethbahn 202,50. Nordbahn 2492,50. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 114,30. Anglo-Austr. 131,75. Wiener Bankverein 138,75 Ungar. Kredit 263,50. Deutsche Plätze 57,60. Londoner Wechsel 117,90. Pariser do. 46,50. Amsterdamer do. 97,10. Napoleons 9,38. Dukaten 5,60. Silber 100,00. Marknoten 58,22½. Russische Banknoten 1,20½. Lemberg-Czernowitz 171,70. Kronpr.-Rudolf 164,50. Franz-Josef 177,50.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 92,50, Elbthal 235,50.

Nach Schluß der Börse: Anglo-Austria —,—.

Wien, 22. Dezember. Abendbörse. Kreditaktien 288,00, Franzosen 278,75, Galizier 279,75, Anglo-Austr. 131,25, Papierrente 73,00, ung. Goldrente 110,55, Lombarden 97,00, österr. Goldrente 87,65, Marknoten 58,20, Napoleons 9,38, 1864er Loose —, österr.-ungar. Bank —,—. Elbthalbahn —,—. Geschäftslos.

Paris, 22. Dezember. (Schluß-Course.) Fest.

3 proz. amortisirb. Rente 87,17½, 3proz. Rente 84,75, Anleihe de 1872 119,30, Italienische 5 proz. Rente 88,05, Oesterr. Goldrente 75¾, Ungar. Goldrente 96¾, Russen de 1877 96⅝, Franzosen 606,25, Lombardische Eisenbahn-Aktien 210,00, Lomb. Prioritäten 27[illegible],00, Türken de 1865 12,37½, 6proz. rumänische Rente —.

Credit mobilier 666,00, Spanier exter. $21\frac{7}{16}$, do. inter. 20½, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 548,00, Societe gen. 611,00, Credit foncier 1438,00, Egypter 351,00, Banque de Paris 1167,00, Banque d'escompte 821,00, Banque hypothecaire 610,00. III. Orientanleihe 58⅝, Türkenloose 39,50. Londoner Wechsel 25,30½, 5 proz. Rumänische Anleihe —,—. Panama-Aktien —,—.

Florenz, 22. Dezbr. 5 pCt. Italienische Rente 89,78, Gold 20,61.

Petersburg, 22. Dezember. Wechsel auf London 24½, II. Orient-Anleihe 90⅜. III. Orientanleihe 90½.

London, 22. Dezbr. Consols 98⅝, Italienische 5proz. Rente 86¾, Lombarden 8⅜, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 89, 5proz. Russen de 1872 88½, 5proz. Russen de 1873 88⅜, 5proz. Türken de 1865 12¼, 5proz. fundirte Amerikaner 104¼, Oesterr. Silberrente 64¼, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente 95½, Oesterr. Goldrente 74, Spanier 21½, Egypter 69⅝.

Preuß. 4prozent. Consols 100, 4proz. bair. Anleihe 99¾, Türken —,—, 1873er Russen —. Ruhig.

Platzdiskont 2¾ pCt.

Aus der Bank flossen heute 90,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 21. Dezbr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 78¾ C. Wechsel auf Paris 5,26¼. 5pCt. fund. Anleihe 101¼, 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 113½, Erie-Bahn 47½, Central-Pacific 116¼, Newyork Centralbahn 144¾, Chicago-Eisenbahn 138.

Produkten-Course.

Köln, 22. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,00 fremder loco 21,50, pr. März 21,55, pr. Mai 21,50. Roggen loco 21,25, pr. März 19,60, pr. Mai 19,45. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 30,00, pr. Mai 29,20.

Bremen, 22. Dezbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest, Standard white loko 9,00 bez., per Januar-März 9,20 bez., pr. August-Dezbr. 10,20 Br.

Hamburg, 22. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen loko matt, auf Termine ruhig. Roggen loko und auf Termine ruhig. Weizen per Dezember 205 Br., 204 Gd., per April-Mai 211 Br., 210 Gd. Roggen per Dezember 195 Br., 194 Gd., per April-Mai 191 Br., 190 Gd. Hafer ruhig. Gerste matt. Rüböl still, loko 55½, per Mai 55½. Spiritus still, per Dezember 47¾ Br., per Dezember-Januar — Br., per Januar-Febr. 47¾ Br., pr. Februar-März 47¾ Br., pr. April-Mai 47¾ Br. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 9,00 Br., 8,85 Gd., per Dezember 8,85 Gd., per Januar-März 9,20 Gd. — Wetter: Schön.

Pest, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loko unverändert, auf Termine matt, pr. Frühjahr 11,56 Gd., 11,60 Br., pr. Herbst —. Hafer pr. Frühjahr 6,25 Gd., 6,30 Br. Mais per Mai-Juni 6,00 Gd., 6,05 Br. Kohlraps —. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Dezember. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., pr. Dezember 28,30, pr. Januar 28,00, pr. Januar-April 27,90. pr. März-Juni 27,80. Roggen weichend, per Dezbr. 21,75, per März-Juni 22,00. Mehl fest, pr. Dezember 62,30, pr. Januar 61,00, pr. Januar-April 60,25, pr. März-Juni 59,25. Rüböl fest, per Dezember 73,00, per Januar 73,50, pr. Januar-April 74,75, pr. Mai-August 75,50. Spiritus matt, per Dezember 61,50, per Januar 61,75, per Januar-April 61,75, pr. Mai-August 61,50. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 22. Dezember. Rohzucker 88° loco fest, 56,75 à 57,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Klgr. per Dezember 65,30, per Januar 65,60, pr. Januar-April 66,00.

London, 22. Dezember. Havannazucker Nr. 12 23½. Fest.

London, 22. Dezember. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 44,230, Gerste 23,000, Hafer 30,080 Qrts.

Weizen nominell, unverändert. Andere Getreidearten sehr ruhig, williger.

London, 22. Dez. An der Küste angeboten 16 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

Hull, 21. Dezember. (Getreidemarkt.) Englischer Weizen ruhig, eher williger, fremder ½ Sh. billiger. — Wetter: Schön.

Glasgow, 22. Dezember. Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 5593 gegen 13,467 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Manchester, 21. Dezember. 12r Water Armitage 8⅞, 12er Water Taylor 8¾, 20r Water Micholls 9¼, 30r Water Gidlow 10, 30r Water Clayton 10½, 40r Mule Mayoll 10¾, 40r Medio Wilkinson 11¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 10⅝, 40r Duble Weston 11½, 60r Duble Weston 14, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½ pfd. 99. Ruhig.

Liverpool, 22. Dezember. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung $6\frac{1}{16}$ d.

Antwerpen, 21. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 25 bez. und Br., per Dezember — bez. — Br., per Januar 24¾ Br., per Januar-März 24 Br. Fest.

Amsterdam, 22. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 286. Roggen loko flau, auf Termine unveränd., pr. März 230, per Mai 223. Raps loko —, per April 343 Fl., pr. Oktober 353 Fl. Rüböl loko 32, pr. Mai 32⅜, pr. Herbst 33⅜.

Newyork, 21. Dezember. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $11\frac{5}{16}$, do. in New-Orleans 11⅝. Petroleum in Newyork und in Philadelphia träge, rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificats — D. 92 C. Mehl 4 D. 65 C. Rother Winterweizen nominell. Mais (old mixed) 57 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅝. Kaffee (Rio-) 13. Schmalz (Marke Wilcox) $9\frac{5}{16}$, do. Fairbanks 9¼. do. Rohe & Brothers $9\frac{5}{16}$. Speck (short clear) 7½ C. Getreidefracht 5½.

Marktpreise in Breslau am 22. Dezember 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	21 60	21 —	19 90	19 20	18 30	17 30
dto. gelber		20 60	20 30	19 50	19 —	17 80	16 80
Roggen,		21 —	20 70	20 20	19 70	19 40	18 90
Gerste,		16 50	16 —	15 30	14 70	14 —	13 20
Hafer,		15 —	14 70	14 10	13 50	13 —	12 20
Erbsen		20 30	19 50	19 —	18 50	18 —	17 30

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingeſ. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilogr.	23	75	22	50	20	50
Winterrübsen		23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen		23	—	21	50	19	50
Dotter		22	25	20	25	19	25
Schlaglein		25	25	23	75	22	25
Hanfsaat		16	75	16	25	15	75

Kleesamen: schwacher Umsatz, rother unverändert, per 50 Kg. 34—38—40—45 Mark, weißer ruhig per 50 Kg. 42—55—60—74 M., hochfeiner über Notiz bez. — Rapskuchen ohne Aenderung, per 50 Klgr. 7,00—7,30 M., fremde 6,50—7,00 Mk. — Leinkuchen: unverändert, per 50 Kilogr 9,80—10 Mark. — Lupinen: mehr angeb., per 100 Kg. gelbe 8,80—9,20—9,60 Mk., blaue 8,80—9,20—9,50 M. — Thymothee: preishl. per 50 Kg. 20—23—25,00 Mk. — Bohnen: in gedrückter Stimmung, per 100 Kg. 18,50—19,50—20,00 M. — Mais: schwach gefragt, per 100 Kilogrm. 13,00—13,40—14,00 M. — Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kg. 12,80—13,00—14,00 M. — Heu: per 50 Kg. 2,50 bis 3,00 Mk. — Stroh: per Schock à 600 Kilogramm 20,00—24,00 M. — Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel = 75 Klgr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 3,50—5,00 Mark, geringere 3,00— —, per Neuscheffel (à 75 Pfd. Brutto) beste 1,75—2,50 Mk., geringere 1,50— — Mark per 2 Liter 0,14—0,18 Mk. — Mehl: ohne Aender., per 100 Kg., Weizen fein 30,25—31,50 Mark, Roggen fein 31,75—32,50 Mark, Hausbacken 30,50—31,50 Mark. Roggen-Futtermehl 10,75—11,75 M. Weizenkleie 9,25—9,75 Mk.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. Dezember. Wind: NW. Wetter: Schneeluft.

Weizen per 1000 Kilo loko 183—235 M. nach Qualität gefordert., f. weißer Uckerm. — M. ab Bahn bez., gelber — — M. ger. weißb. Polnischer — M. ab Bahn bezahlt, per Dezember 200½ M. bezahlt, per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 206½ Mark bez., Mai-Juni 207½ Mark bez., per Juni-Juli — Mark bz. Gek. 7000 Zentner. Regulirungspreis 200½ M. — Roggen per 1000 Kilo loko 196—214 M. nach Qualität gef., russischer — ab Kahn bez., inländischer 205—210 ab Bahn bez., defekt. — M. ab Kahn bez., polnischer m. etw. Geruch — M. ab Kahn bez.. per Dezember 211—211½—210¾ bez., per Dezember-Januar 207½—207¼ bez., Januar-Februar — bez., per April-Mai 196½—197—196¾ bez., Mai-Juni 191½—192 bez., Juni-Juli 185—185½—185 bez. Gek. 16000 Ztr. Regulirungspreis 211 M. — Gerste per 1000 Kilo loko 145—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 145—168 nach Qualität gefordert, russischer 150—154 bezahlt, ost- und westpreußischer 150—155 bez., pommerscher und mecklenburgischer 152 bis 156 M. bez., schlesischer 150—155 bez., böhmischer 150—155 bez., per Dezember 151½ M., Dez.-Januar — bez., April-Mai 151½ B., 152 G., Mai-Juni 152½ Mark bez. Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 151½ Mark. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 183—215 M., Futterwaare 172—182 M. — Mais per 1000 Kilo loko 141—144 M. nom. nach Qualität gef., per Dezember 141 Mark, per Januar 142 Mark, per April-Mai 131½ Mark bz., per Mai-Juni 131½ Mark, rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer —,— ab Bahn bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — Weizenmehl per 100 Kilogr. brutto 00: 30,50—29,00 M., 0: 29,00 bis 28,00 M., 0/1: 28,00 bis 27,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 29,75 bis 28,75 M., 0/1: 28,50—27,50 M., per Dezember 28,15 bez., Dez.-Jan. 28,15-28,10 bez., pr. Jan.-Feb. 28,15-28,10 bez., Februar-März 28,15-28,10 bez., März-April — bez., April-Mai 28,00 bis 27,95 bez., Mai-Juni 27,95 Mark bezahlt. Gekündigt 1000 Ztnr. Regulirungspreis 28,10 M. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer — M. Winterrübsen neuer — M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54,0 M., flüssig —, mit Faß 54,3 M., per Dezember 54,6—54,5, per Dezember-Januar 54,6—54,5, per Januar-Februar — M., per Februar-März — bez. per März-April — bz., April-Mai 56,1 Mark, Mai-Juni 56,6 Mk. — Gekündigt. — Ztr. Regulirungspreis — M. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 Mark. — Petroleum per 100 Kilo loko 28,2 M., per Dezember 27,9—27,8 bez., per Dezember-Januar 27,8—27,6 bezahlt, per Januar-Febr. 27,8—27,6 bez., Februar-März — bez., März-April — M. bez., April-Mai — B. — G. Gek. — Ztr. Regulirungspr. — M. Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 54,4 Mark bez., per Dezember 54,7—54,9—54,8 bez., per Dezember-Januar 54,7 bez., per Januar-Februar 54,7 bez., per Februar-März — bez., per März-April — Mark bez., per April-Mai 55,9—56,0 Mark bez., per Mai-Juni 56,0 bis 56,1 bez., Juni-Juli 56,9—57,0 bez. — Gekündigt 30,000 Liter.— Regulirungspreis 54,8 M. (Berl. Börs.-Ztg.)

Bromberg, 22. Dezember 1880. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen: flau, hellbunt 195—200, hochbunt und glasig 200—210, abfall. nach Qualität 170—190 M. — Roggen: matt, feiner loco inländischer 195—200, geringer nach Qualität 175—190 M. — Gerste feine Brauwaare 160—165, große 145—160 Mark, kleine 135—145 Mark. — Hafer: loco 140—155 Mark — Erbsen: Kochwaare 180—190 M. Futterwaare 150—160 M. — Mais, Rübsen, Raps, ohne Handel. — Spiritus: pro 100 Liter à 100 pCt. 51,50—52,00 Mark. — Rubelcours 206,00 Mark.

Stettin, 22. Dezember. (An der Börse.) Wetter: Morgen schön, später Schnee und Regen. + 2 Gr. R., Morgens — 2 Gr. R. Barometer 28,3. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber 198—203 M., geringe. 180—195 M., weißer 201—207 M., per Frühjahr 203—205 bis 204 M. bez., per Mai-Juni — M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo inländischer 196—201 M., Libauer — M., russischer — M., per Dezember 202 M. bez., per Januar-Februar — bez., per Frühjahr 193—194—193,5 M. bez., per Mai-Juni 190 M. Br., 189 M. Gd., per Juni-Juli 184 M. bez. — Gerste unverändert, pr. 1000 Kilo loco geringe 135—145 M., Oderbruch und Märker 150 bis 155 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 140—150 M. — Erbsen per 1000 Kilo loko Futter- 155—165 M., Koch- 170—180 M. — Mais unverändert, per 1000 Kilo loko 138—144 M. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo loko per April-Mai 247 M. Br., per September-Oktober 254 M. Br. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 56 M. Br., per Dezember 54 M. Br., per April-Mai 55,75 M. — Spiritus matter, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 53,2 M. bez., mit Faß — M. bez., per Dezember 53,3 M. bez., pr. Dezember-Jauuar — M. bez., per Frühjahr 54,8 bis 64,6 Mk. bez., Br. und Gd., per Mai-Juni 55,3 M. Br. und Gd. — Angemeldet: 20,000 Liter Spiritus.. — Regulirungspreise: Weizen —, Roggen 202 M., Rüböl 54 M., Spiritus — M. — Petroleum loko 10,2—10.25 M. tr. bez., Kleinigkeiten — M. tr. bez., Regulirungspreis 10,25 M.

Heutiger Landmarkt: Weizen 205—210 M., Roggen 200—208 M., Gerste 150—158 M., Hafer 150—160 M., Erbsen 175—185 M., Kartoffeln 42—51 M., Heu 3—3,5 M., Stroh 36—39 M. (Ostsee-Ztg.)

Berlin, 22. Dezember. Die telegraphischen Nachrichten aus New-York, die von einer starken Erregung des dortigen Getreide- und Produktenmarktes Kenntniß gaben, bildeten für die hiesige Börse den hauptsächlichsten Unterhaltungsstoff, denn vom Geschäfte hielt man sich mehr noch, als an den vorangegangenen schon an sich sehr stillen Tagen zurück. Die Geschäftsentfaltung war so groß, daß man sich versucht fühlen konnte, von einer thatsächlichen Geschäftslosigkeit zu sprechen. Eine bestimmt ausgeprägte Tendenz konnte unter diesen Umständen auch nicht zum Ausdruck gelangen und die Coursveränderungen blieben nicht nur von ganz geringfügiger Natur, sondern es haben überhaupt die heutigen Coursnotirungen nur eine nominelle Bedeutung. So weit Näheres über die amerikanischen Zahlungs-Einstellungen bekannt geworden ist, sind Bremer Häuser mehr oder weniger stark davon betroffen, dagegen scheint der hiesige Markt nicht in Mitleidenschaft gezogen zu sein und ist es diesem Umstande zuzuschreiben, wenn an der hiesigen Produkten-Börse die Stimmung heute nicht so matt war, wie man dies wohl vorausgesetzt hatte. Der Geldpreis stellte sich wieder etwas höher und wurden für Prolongationszwecke etwa 7½ pCt. berechnet. Von den auswärtigen Börsen wurden ziemlich feste Course gemeldet, dieselben blieben aber hier ganz ohne Einfluß. Die internationalen Spekulations-Papiere unterlagen sehr unbedeutenden Schwankungen. Oesterreichische Bahn-Actien blieben vernachlässigt und eben so wenig wurden die einheimischen Bahnpapiere in Verkehr gezogen. Andere Dividendenpapiere zeigten sich fest, waren aber ebenfalls fast ganz geschäftslos. Auch in den Kapitals-Anlagewerthen belebte sich der Verkehr nicht. Preußische und andere deutsche Staatspapiere wurden nur sehr mäßig umgesetzt, trugen aber im Allgemeinen eine feste Haltung. Karlsruher Anleihe 99.60 bez. u. Gd. — Per Ultimo notirten: Franzosen 478,50—478—478,50, Lombarden 166,50—166 bis 166,50, Credit-Aktien 496—495,50—496, Darmstädter Bank 153,10 bis 153—153,20—153,10, Disconto 180,10—180—180,40, Deutsche Bank 150,50—150,70, Dortmunder 86—85,60, Laurahütte 119,10 bis 118,60—119,25. — Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 22. Dezember 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,90 bzB
do. neue 1876	4	100,20 bz
Staats-Anleihe	4	100,00 G
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,30 bz
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	100,50 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,30 G
do.	4½	103,00 bzG
Landsch. Central	4	99,20 bzB
Kur- u. Neumärk.	3½	95,00 bz
do. neue	3½	93,00 bz
do.	4	100,00 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	89,75 G
do.	4	98,70 bz
do.	4½	100,30 G
Pommersche	3½	89,90 bz
do.	4	99,25 B
do.	4½	102,20 bz
Posensche, neue	4	99,40 G
Sächsische	4	99,60 G
Schlesische altl.	3½	91,80 G
do. alte A.	4½	
do. neue I.	4	100,20 bzB
Westpr. rittersch.	3½	90,50 B
do.	4	98,70 bz
do.	4½	
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	102,20 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,80 bz
Pommersche	4	99,80 bz
Posensche	4	99,90 bz
Preußische	4	99,80 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,00 B
Sächsische	4	100,00 B
Schlesische	4	100,00 B
20-Frankstücke		16,16.5 B
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		16,06 G
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,39 G
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,65 bzB
Oesterr. Banknot.		171,85 bz
do. Silbergulden		172,00 bz
Russ. Noten 100 Rbl		206,75 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	100,10 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	148,50 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	280,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	135,00 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	175,00 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	136,00 bzG
Braunsch. 20 thl.-L.	—	98,00 B
Brem. Anl. v. 1874	4	99,60 bz
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	129,25 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,20 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	119,25 bz
do. II Abth.	5	116,60 bzG
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	185,90 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	182,40 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	92,40 bzB
Meininger Loose	—	26,25 bzB
do. Pr.-Pfdbr.	4	121,60 bz
Oldenburger Loose	3	151,40 bz
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	107,75 B
do. do.	4½	103,50 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,00 G
do. do.	4½	101,40 G
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,20 bz
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	99,75 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. I. 120	5	104,50 G
do. II. IV. 110	5	101,75 bz
Pomm. III. rkz. 100	5	99,90 bzG
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	107,75 G
do. do. 100	5	103,20 G
do. do. 115	4½	103,25 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	107,20 bz
do. unk. rückz. 110	5	112,25 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	101,00 bzG
do. do. 110	5	104,75 B
Schles. Bod.-Cred.	5	103,50 G
do. do.	4½	103,70 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,00 bz
do. do.	4½	100,50 bzG
Kruppsche Obligat.	5	107,75 bzB

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	99,60 bzG
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	123,50 G
Oesterr. Goldrente	4	75,00 bz
do. Pap.-Rente	4½	62,50 B
do. Silber-Rente	4½	63,00 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	334,00 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	122,75 B
do. do. v. 1864	—	307,25 B
Ungar. Goldrente	6	94,40 bzG
do. St.-Eisb. Akt.	5	89,60 bz
do. Loose	—	213,00 B
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	86,00 bzG
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	108,90 bz
Finnische Loose	—	50,10 B
Russ. Centr.-Bod.	5	78,80 bz
do Engl. A. 1822	5	87,90 B
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	89,60 bz
do. do. 1872	5	89,60 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	92,75 bz
do. do. 1880	4	71,40 bz
do. Boden-Credit	5	81,10 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	144,00 bz
do. do. v. 1866	5	141,00 bzG
do. 5. A. Stiegl.	5	60,60 bzB
do. 6. do. do.	5	86,00 bzG
do. Pol. Sch.-Obl.	4	81,70 G
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	
Türk. Anl. v. 1865	5	12,25 bzG
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	30,00 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	171,65 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	170,75 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	205,85 bz
do. 100 R. 3 M.	203,95 bz
Warschau 100 R 8 T.	206,30 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	108,25 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,00 bzG
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	48,50 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	102,50 bzG
do. Kassen-Verein.	4	170,25 bz
Breslauer Disk.-Bk.	4	97,00 bzB
Centralbk. f. B.	4	4,00 B
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,00 B
Cöln. Wechslerbank	4	95,40 bz
Danziger Privatb.	4	110,50 G
Darmstädter Bank	4	153,20 bzB
do. Zettelbank	4	106,80 G
Dessauer Creditb.	4	90,25 G
do. Landesbank	4	118,00 G
Deutsche Bank	4	150,50 bz
do. Genossensch.	4	119,25 G
do. Hyp.-Bank.	4	88,75 bzG
do. Reichsbank.	4½	147,50 bzG
Disconto-Comm.	4	180,50 bzG
Geraer Bank	4	91,60 B
do. Handelsb.	4	56,00 B
Gothaer Privatbk.	4	104,00 B
do. Grundkredb.	4	90,00 bz
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	95,90 bz
Leipziger Creditb.	4	152,75 B
do. Discontob.	4	107,50 bz G
Magdeb. Privatb.	4	
Mecklb. Bodencred.	fr.	67,00 G
do. Hypoth.-B.	4	83,00 bzG
Meining. Creditbk.	4	97,60 bzG
do. Hypothekenbk.	4	91,75 bzG
Niederlausitzer Bank	4	98,00 G
Norddeutsche Bank	4	168,00 bz
Nordd. Grundkredit	4	42,75 G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	96,00 B
Posen. Landwirthsch	4	73,50 G
PosenerProv.-Bank	4	117,00 bz
Posener Spritaktien	4	50,25 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	94,50 bzB
do. Centralbdn.	4	128,50 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	91,00 bz
Produkt.-Handelsbk	4	78,00 G
Sächsische Bank	4	120,00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	90,50 bz
Schles. Bankverein	4	108,20 G
Südd. Bodenkredit	4	135,70 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	160,00 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesf.	4	63,30 G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	0,90 G
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	61,75 B
Dortmunder Union	4	12,10 G
Egells Masch.-Akt.	4	27,75 bz
Erdmannsd. Spinn.	4	30,00 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	53,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	123,50 bz
Georg-Marienhütte	4	94,00 bz
Hibernia u. Shamr.	4	99,90 bzB
Immobilien (Berl.)	4	82,75 B
Kramsta, Leinen-F.	4	94,50 B
Lauchhammer	4	33,00 bz
Laurahütte	4	118,90 B
LuiseTiefb.-Bergw.	4	59,60 B
Magdeburg. Bergw	4	124,00 bzG
Marienhüt. Bergw.	4	71,00 B
Menden u. Schw.B.	4	81,00 G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	40,00 G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	83,80 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	44,10 G
Redenhütte conf.	4	155,00 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	78,90 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	23,50 bzG
Unter den Linden	4	4,40 bz
Wöhlert Maschinen	4	63,00 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	29,00 bzG
Altona-Kiel	4	158,50 G
Bergisch-Märkische	4	115,75 bz
Berlin-Anhalt	4	119,50 bzG
Berlin-Dresden	4	19,60 B
Berlin-Görlitz	4	21,40 bzG
Berlin-Hamburg	4	234,00 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	110,80 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	21,50 bzB
Märkisch-Posener	4	27,10 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	26,25 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	204,40 bzG
do. Lit. B.	3½	167,90 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	42,40 bz
Rechte Oderuferb.	4	152,60 bz
Rhein-Nahebahn	4	19,70 bzG
Stargard-Posen	4½	102,75 bz
Thüringische	4	177,90 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,00 bz
do. Lit. C. v. St gar.	4½	105,50 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	203,90 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	95,50 bzG
Weimar-Geraer	4½	50,30 bzB

Albrechtsbahn	5	30,50 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	126,90 bz
Aussig-Teplitz	4	219,50 bz
Böhm. Westbahn	5	107,25 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	91,00 bz
Elisabeth-Westbahn	5	86,50 bzG
Kais. Franz Joseph	5	76,40 bzB
Gal. (Karl Ludwig.)	5	120,40 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	53,25 bz
Kaschau-Oderberg	4	56,25 bz
Lüttich-Limburg	4	13,00 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	326,00 bz
do. Litt. B.	4	404,50 bzG
Reichenb.-Pardubitz	4½	59,30 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	70,25 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	54,30 bz
do. Certifikate	4	54,30 bz
Russ. Staatsbahn	5	
do. Südwestbahn	5	60,00 bz
Schweizer Unionb.	4	32,50 bzG
Schweizer Westbahn	4	22,60 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	93,60 bz
Warschau-Wien	4	263,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	54,50 bzB
Berlin-Görlitzer	5	81,00 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	95,10 bzG
Märkisch-Posen	5	101,50 bzG
Marienb.-Mlawka	5	88,50 bz
Münster-Enschede	5	17,50 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	93,50 B
Oberlausitzer	5	44,10 bzG
Oels-Gnesen	5	37,25 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	90,75 bz
Posen-Creuzburg	8	69,00 bzB
Rechte Oderuf.-Bahn	5	150,00 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn	8	
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	33,00 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,80 bz
Berlin-Stettin	4½	114,75 bz
Cöln-Minden	6	148,40 bzG
Magd.-Halberstadt	6	148,50 bzB
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	88,50 bz
do. B. unabg.	3½	88,60 bzG
do. C. do. abg.	5	122,60 bzG

Münster-Hamm	4	99,50 B
Niederschl.-Märk.	4	100,20 bz
Rhein. St.A. abg.	6½	159,50 bzG
do. neue 40 proc.	5	153,25 bz
do. Lit. B. gar.	4	98 80 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	101,00 B
do. do. II.	5	101,75 G
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102,25 G
do. II.	4½	102,25 G
do. III. v. St. g.	3½	90,75 bzG
do. do. Litt. B.	3½	90,75 bzG
do. do. Litt. C.	3½	88,60 B
do. IV.	4½	102,30 G
do. V.	4½	102,30 G
do VI.	4½	103,80 bz
do. VII.	4½	102,40 bzG
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,00 G
do. do. II.	4	99,00 G
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	99,00 B
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,25 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	101,75 G
Berlin-Anhalt I.	4½	102,50 B
do. II.	4½	102,50 B
do. Litt. B.	4½	102,50 B
Berlin-Görlitz	4½	102,25 G
do. do. Litt. B.	4½	101,10 G
Berlin-Hamburg	4	100,00 B
do. do. II.	4½	102,90 bz
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	99,50 B
do. do. D.	4½	102,60 B
do. do. E.	4½	
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,10 G
do. do. III.	4	99,10 G
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,10 G
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	101,90 bzG
do. do. Litt. G.	4½	101,90 bzG
do. do. Litt. H.	4½	101,90 bzG
do. do. Litt. I.	4½	101,90 bzG
do. do. 1876	5	105,20 G
Cöln-Minden IV.	4	99,90 bz
do. do. V.	4	99,50 bzG
do. do. VI.	4½	101,90 bzB
Halle-Sorau-Guben	4½	102,90 bz
do. do. C.	4½	
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,00 G
Magd.-Halberstadt	4½	101,75 bz
do. do. de 1865	4½	101,75 bz
do. do. de 1873	4½	101,80 bz
do. Leipz. A.	4½	103,00 bz
do. do. B.	4	99,40 bzG
do. Wittenberge	4½	101,75 G
do. do.	3	83,25 G
Niederschl.-Märk. I.	4	99,90 B
do. II. a 62½ thlr.	4	99,00 G
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 bz
do. do. III conv.	4	99,50 bzG
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	99,20 G
do. D.	4	99,50 G
do. E.	3½	91,50 B
do. F.	4½	
do. G.	4½	102,50 B
do. H.	4½	102,75 bz
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	99,25 bzB
Oberschles. v. 1874	4½	102,25 bzG
Brieg-Neisse	4½	101,30 G
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,50 G
do. do. III.	4½	102,50 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	101,75 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,00 B
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,80 G
do. v. 1862, 64	4½	101,80 G
do. v. 1865	4½	101,80 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,10 bz
do. v. 1874, 77	4½	102,10 bz
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,00 G
do. II. do.	4½	102,00 G
Schlesw.-Holstein	4½	102,30 G
Thüringer I.	4	19,40 G
do. II.	4½	
do. III.	4	99,40 G
do. IV.	4½	102,75 B
do. VI.	4½	102,75 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	85,25 B
Gal. Karl-Ludwig I.	5	88,25 bzB
do. do. II.	5	86,80 bzG
do. do. III.	5	86,80 bzG
do. do. IV.	5	86,75 B
Lemberg-Czernow. I.	5	78,50 G
do. II.	5	82,75 bz
do. III.	5	78,50 G
do. IV.	5	77,10 bz
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	30,30 G
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	377,50 G
do. Ergänzsb.	3	365,60 G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,90 B
do. II. Em.	5	103,90 bz
Oesterr. Nordwest.	5	86,60 bzB
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	86,40 bz
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	73,75 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	82,10 G
do. do. 1869	5	81,20 bz
do. do. 1872	5	80,70 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	91,60 bz
Reichenb.-Pardubitz	5	81,75 G
Südösterr. (Lomb.)	3	270,25 G
do. do. neue	3	270,60 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	95,50 bz
Brest-Grajewo	5	90,90 bzG
Charkow-Asow g.	5	95,75 B
do. in Lstr. a 20 40	5	89,80 B
Chark.-Krementsch.	5	93,90 bzB
Jelez-Orel, gar.	5	95,10 bzG
Koslow-Woron. gar	5	98,52 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	84,50 bz
Kursk-Chark. gar.	5	95,30 bzG
K.-Chark-As. (Obl.)	5	85,25 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	100,25 bzG
Losowo-Sewast.	5	81,20 G
Mosko-Rjäsan	5	102,60 bz
Mosk.-Smolensk	5	97,25 bzB
Schuja-Iwanow.	5	97,00 G
Warschau-Teresp.	5	97,00 bzB
do. kleine	5	97,10 G
Warschau-Wien II.	5	102,75 bzG
do. III.	5	102,75 bzG
do. IV.	5	101,75 G
Zarskoe-Selo	5	71,75 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel.] in Posen.